

# BLUE SCOPE

DAS KUNDENMAGAZIN DER TALKE-GRUPPE

AUSGABE  
2012

INNOVATION

**CLEVERES  
TRANSPORTKONZEPT  
MIT MEHRWERT**

---

NAHER OSTEN

**LOGISTIKSTANDORT  
SAUDI-ARABIEN**

---

PRODUKTION

**REVERSE LOGISTICS  
FÜR FLÜSSIGCHEMIKALIEN**

**ALFRED TALKE**  
**Logistic Services**



EDITORIAL

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

Sie halten die erste Ausgabe von blue scope in Händen, dem neuen Magazin der TALKE-Gruppe für alle Kunden unseres Unternehmens und für alle, die sich für die zahlreichen Facetten der Chemielogistik interessieren.



Mit blue scope wollen wir Ihnen erstmals in einem neuen Format neue Perspektiven auf ausgewählte Aspekte dieser speziellen Logistikdisziplin eröffnen. In der vorliegenden Ausgabe stellen wir Ihnen bereits einige Best Practices vor, die wir in den vergangenen Monaten in China, Indien, Saudi-Arabien und Frankreich für Kunden realisiert haben. Ausgangspunkt dieser Projekte waren jeweils unterschiedliche Anforderungen,

für die wir durch das enge Zusammenwirken unserer Unternehmensbereiche maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet haben.

Zu den Grundanforderungen an die Logistik gehört es darüber hinaus, Nachhaltigkeit und Effizienz zu erzielen. Alle diese Aspekte in einer stimmigen Dienstleistung zu vereinen, erfordert oft eine besondere Kreativität und gelegentlich den Mut, Altbewährtes grundsätzlich in Frage zu stellen und sich einer Sache noch einmal von einer völlig neuen Warte aus zu nähern.

Ein Beispiel hierfür ist das neue Logistikkonzept für den Polycarbonat-Hersteller STYRON, durch das wir eine um 12 Prozent gesteigerte Nutzlast erzielen und darüber hinaus den Produktschutz weiter verbessert haben. Mit einem Perspektivwechsel kann es auch gelingen, Transportdienstleistungen auf Relationen anzubieten, die nur schwer paarig planbar sind. Unser Geschäftsbereich Dry Bulk Transport zeigt am Beispiel Frankreich, dass ein neuer Blickwinkel entscheidend sein kann, wenn es darum geht, ungenutzte Potenziale zu erschließen. Umfangreiches Methoden- und Prozesswissen bilden dabei die Basis für eine starke Gemeinschaftsleistung. Als inhabergeführtes Familienunternehmen legen wir daher sehr viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, die uns oft langjährig verbunden sind.

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem Blick auf die Chemielogistik Anregungen für einen gelegentlichen Perspektivwechsel geben können. Wenn es ein Thema gibt, über das Sie in diesem Magazin gerne einmal lesen würden – bitte schreiben Sie uns. Die blue scope Redaktion freut sich über Ihre Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

Alfred Talke  
Group Managing Director  
ALFRED TALKE Logistic Services

# Inhalt



6



8



10



16

## MELDUNGEN

### 6 Corporate ISO

Ausbau des Gesamtzertifikats

### Actros-Zugmaschinen

Investition in Transportsicherheit, Qualität und Service

## MÄRKTE / INDUSTRIE

### 7 Indien

Boomender Markt für die Chemie- und Pharma-Industrie

### 8 Logistikstandort Saudi-Arabien

Chemische und petrochemische Industrie erschließen weitere Downstream-Stufen

### 10 Strom nach Osten

Wachsende „Konsumentenklasse“ in China steigert den Bedarf an Rohstoffen

### 11 Wasser-Hub im Hinterland

Bedeutung der Binnenschifffahrt wächst

## TALKE

### 12 Cleveres Transportkonzept mit Mehrwert

TALKE steigert Nutzlast mit neuartigem Beladungskonzept

### 15 TALKE verbindet PACA per Schiene und Straße

Intermodale Verkehre zwischen Frankreich und Deutschland

### 16 Reverse Logistics für Flüssigchemikalien

Logistik hochwertiger Produktionsrückstände verlangt nach zugelassenen Entsorgungsspezialisten



SICHERHEIT & QUALITÄT

**18** *Ausgezeichnete Leistung*

*Standort Wesseling erhält zum zweiten Mal Contractor Safety Award*

**19** *Sicherheit ist Kopfsache*

*TALKE schult Sicherheit mit eigenem BBS-Konzept*

**20** *Ein perfektes Duo: Sicherheit und Wirtschaftlichkeit*

*Regelmäßige Trainings halten TALKE-Fahrer fit für steigende Anforderungen*

**21** *Rarität Berufskraftfahrer*

*Mit durchdachter Aus- und Weiterbildung und modernem Equipment attraktive Arbeitsbedingungen bieten*

NACHHALTIGKEIT

**22** *Nachhaltiges Unternehmen*

*Durch ökologisches und soziales Engagement Werte langfristig erhalten*

POLITIK & RECHT

**24** *Qualifizierter Nachwuchs*

*TALKE Junior Akademie als Einstieg in die Ausbildung*

**ADR**

*Zum Jahreswechsel treten wichtige Neuerungen in Kraft*

**EU-Reinigungsprotokoll**

*Fälschungssicheres Formular belegt höchste Qualitätsstandards*

**25** *Verstopfte Adern*

*Die Baustellen in NRW sind eine Herausforderung für den Güterverkehr*

**26** *Gemeinsam gegen CO<sub>2</sub>-Emissionen*

*TALKE ist Mitglied der Initiative Green Freight Europe*

**Aus- und Einfuhr gefährlicher Güter**

*Neue Regelungen im EU-Recht*

**Impressum**

## CORPORATE ISO

## AUSBAU DES GESAMTZERTIFIKATS



**Vertrauen ist gut – der Nachweis, dass wir die von unseren Kunden und den Behörden gestellten Anforderungen rund um Transport, Lagerung und Handling mit den uns anvertrauten Produkten und Materialien erfüllen, ist besser.**

Deshalb hat sich TALKE früh nach dem ISO-9001-Standard sowie nach dem vom European Chemical Industry Council (cecic) entwickelten Safety and Quality Assessment System (SQAS) bewerten lassen. So wurden wir 2005 als erstes Unternehmen in Deutschland nach SQAS Packaged Warehouse überprüft, das speziell für die Bewertung der Lager-Aktivitäten von Logistikdienstleistern der chemischen Industrie entwickelt wurde. Um unseren Kunden mehr Transparenz hinsichtlich unserer Zertifizierungen zu geben, haben wir das

Projekt *Corporate ISO* ins Leben gerufen. Hier geht es darum, länder- und organisationsübergreifend alle Qualitäts- und Zertifizierungsprozesse zu vereinheitlichen und, wo möglich, die regionalen Zertifizierungen nach und nach durch Gesamtzertifikationen abzulösen. So wurden beispielsweise 2010 und 2011 die Zertifizierungen der Gesellschaften in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Katar im Gesamtzertifikat der TALKE-Gruppe zusammengeführt. Bei künftigen Audits werden neben dem Hauptsitz in Hürth, der Teil jeder Auditierung ist, weitere Standorte ausgewählt. Dies geschieht in einem Stichprobenverfahren. Seit Mitte 2012 sind weitere Standorte in Belgien in das Gesamtzertifikat mit einbezogen.

[www.talke.com](http://www.talke.com) > Unternehmen > Zertifikate

## INVESTITION

## TALKE STARTET MIT MODERNSTEN ACTROS-ZUGMASCHINEN DURCH

**Eine weitere Investition in Transportsicherheit, Qualität und Service: Die ersten Zugmaschinen des Typs Mercedes-Benz Actros 1845 verstärken seit Kurzem den TALKE-Fuhrpark.**

Der neu entwickelte Hightech-LKW setzt in vielerlei Hinsicht Maßstäbe in der Premiumklasse – etwa durch die Einhaltung der strengen, ab 2014 in Europa verbindlichen Abgasnorm Euro VI und in Verbindung mit einem Treibstoffkonsum, der um bis zu 7,6 Prozent gesenkt werden konnte. Damit nähert sich der neue Actros einem spezifischen Praxisverbrauch von nur noch einem Liter/100 Kilometer pro Tonne Nutzlast – Werte, die selbst sparsamste PKWs nicht erreichen.

Die neuen Könige unter den Zugmaschinen erfüllen aber nicht nur strengste Umweltauflagen, sie sind gleichzeitig ein wichtiges Argument, um auch weiterhin die zuverlässigsten Fahrer für die TALKE-Gruppe zu gewinnen. Für die Profis hinter dem Lenkrad ist der neue Actros das optimale Werkzeug für einen anspruchsvollen Job. Und wenn sie entspannt fahren, steigert das nachweislich die Sicherheit. Die Zugmaschinen werden bei TALKE im Fernverkehr eingesetzt; sie sind oft bis zu einer Woche lang das zweite Zuhause der Fahrer. Die Kabine zeichnet sich durch ein besonders großzügiges Raumangebot und ein zuvor nicht gekanntes Komfortniveau aus. Erstmals wurde zum Beispiel der Cockpit- vom Wohnbereich farblich und räumlich getrennt. Materialqualität und Bedienbarkeit erreichen das Level gehobener PKWs.

Zahlreiche Assistenzfunktionen sorgen für entspanntes Fahren und optimale Sicherheit zugleich – angefangen von automatischen Abstandsregelsystemen, die auch das Anfahren und Anhalten im Stau steuern, über den Spurhalte-Assistenten bis hin zum Stabilitätsregel-Assistent. TALKE setzt die neuen Actros 1845 mit Tankaufliegern ein, u.a. für den Transport von Flüssigchemikalien.



## INDIEN

# PHARMA NUTZT LOGISTIK

**Die indische Chemiebranche boomt: Ein Marktvolumen von mehr als 40 Milliarden US-Dollar und jährliche Wachstumsraten von zehn Prozent haben zahlreiche internationale Konzerne auf den Subkontinent gelockt. Basis der hohen Nachfrage ist eine wachsende, relativ gut verdienende und konsumfreudige Mittelschicht mit hohem Nachholbedarf, von dem insbesondere die Automobilindustrie, Konsumgüterhersteller und die Bauwirtschaft profitieren.**



Ein weiterer Gewinner der Wirtschaftsentwicklung ist die indische Pharmaindustrie, die nach Schätzungen der Wirtschaftsberatung PricewaterhouseCoopers in 2010 allein auf dem Inlandsmarkt ein Volumen von 12 Milliarden US-Dollar hatte. Die Experten gehen von einer jährlichen Wachstumsrate von 15 bis 20 Prozent aus, so dass der Inlandsmarkt bis zum Jahr 2020 auf 49 bis 74 Milliarden US-Dollar zulegen könnte. Die positiven Prognosen basieren unter anderem auf der Tatsache, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Arzneimittelpatente auslaufen. Zudem wird die Pharmaindustrie vom wachsenden Gesundheitsbewusstsein der indischen Bevölkerung profitieren. Besonders Medikamente für akute Erkrankungen und die Behandlung von chronischen Leiden werden nachgefragt. Gleichzeitig zählt die pharmazeutische Industrie zu den exportstärksten Branchen des Landes.

Mit einer neuen Abfüllanlage für den Pharma- und Forschungskonzern Jubilant Life Sciences Ltd. ist nun auch TALKE in Indien aktiv. Errichtet wurde die Fassabfüllung direkt auf dem Gelände eines Tankzwischenlagers in Mumbai. Dort wird Essigsäure aus Tanks übernommen oder direkt aus ISO-Containern abgefüllt – zu Projektbeginn rund 12.000 Tonnen Essigsäure pro Jahr. Bei Bedarf können größere Volumina und eine Reihe anderer Stoffe umgeschlagen werden.

Jubilant ist das größte Auftragsforschungs-Unternehmen Indiens und gehört weltweit zu den Top 10 der Auftragshersteller und Outsourcing-Spezialisten der Pharmaindustrie. „In Forschung und Produktion orientieren wir uns stets an den allerhöchsten Standards. Für unsere Logistik haben wir mit TALKE nun einen Partner gewonnen, der in puncto Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz eine ebenso hohe Qualität verwirklicht“, sagt Rajesh Sethi, Vizepräsident und Growth Unit Head Acetyls bei Jubilant.

„Das Projekt ist für uns der erste Schritt in das operative Geschäft in Indien. Der Markt dort entwickelt sich schnell. Immer mehr Unternehmen fragen qualitativ hochwertige Logistikdienstleistungen nach, die internationalen Standards entsprechen“, erläutert Alfred Talke, Managing Director der TALKE-Gruppe. Vor dem Hintergrund des wachsenden Marktvolumens, der Indien auch für internationale Chemie- und Pharmakonzerne zunehmend interessanter macht, sieht er großes Potenzial auch für die Chemielogistik und dazugehörige Value Added Services. „Als Servicepartner für moderne Outsourcing- und Kontraktlogistiklösungen unterstützen wir unsere Kunden bei allen Fragen rund um die Chemielogistik – aufgrund unserer jahrelangen Erfahrung auch beim Eintritt in neue Märkte oder beim Erschließen neuer Produktklassen.“



**Nahmen erste Abfüllanlage für Essigsäure in Mumbai in Betrieb:** Rajesh Sethi, Vice President & Growth Unit Head (Acetyls), Jubilant Life Sciences Limited (oben rechts), und Alfred Talke, Group Managing Director, ALFRED TALKE Logistic Services (oben, Mitte).

# LOGISTIKSTANDORT

## *Saudi-Arabien*

*Saudi-Arabien ist ein Land der Superlative:  
Das 2.240.000 Quadratkilometer große Königreich  
ist die größte Volkswirtschaft im arabischen Raum  
und zugleich der weltweit wichtigste Erdölproduzent.*

Die saudi-arabische Wirtschaft dreht sich bis heute hauptsächlich um das Thema Erdöl. Dies gilt auch für die Grundstoffindustrie. Hier dominiert die petrochemische Industrie inklusive Downstream-Stufen. 86 Prozent der 2010 aus Saudi-Arabien ausgeführten Güter waren Öl und petrochemische Produkte. Der Gesamtwert aller exportierten Waren lag bei 250 Milliarden US-Dollar. Die Importe beliefen sich im selben Jahr auf 97 Milliarden US-Dollar. Dies waren an erster Stelle Maschinenbau-Erzeugnisse, gefolgt von Nahrungsmitteln. Deutschland ist – nach den USA und China – der drittgrößte Lieferstaat.

Für deutsche Maschinenlieferanten ist Saudi-Arabien damit ein interessanter Markt. Allein 2011 importierte das Königreich Maschinen im Wert von rund 1,5 Milliarden Euro sowie elektrische Ausrüstungen im Wert von knapp 500 Millionen Euro aus Deutschland – und damit 12,54 Prozent beziehungsweise 26,43 Prozent mehr als noch im Jahr davor.

#### Wichtige Industriehäfen Jubail und Yanbu

Mit dem kräftigen Wachstum und der sich zunehmend diversifizierenden Wirtschaft kommen neue Herausforderungen auf Saudi-Arabien zu. Ein wichtiges Thema ist dabei die Logistik. Hier investiert das Königreich, das über ein gut ausgebautes Straßenverkehrsnetz verfügt, in den Ausbau der Schienenwege und Hafenkapazitäten.

Bei den Seehäfen spielen vor allem der Jeddah Islamic Port und der King Abdul Aziz Port in Dammam wichtige Rollen. Über diese Schnittstellen erreichen etwa 65 Prozent der importierten Güter das Königreich. Gemeinsam wickelten die beiden Häfen im Jahr 2010 rund 51 Millionen Tonnen der Einfuhren ab. Industrielle Rohstoffe erreichen und verlassen Saudi-Arabien vor allem über den Industriehafen von Jubail, dem größten Exporthafen des Landes. Er verbindet die 8.000 Hektar große Industrial-Zone der Madinat al-Jubail as-Sinaiyah (Jubail Industrial City) mit den Weltmärkten. Angesiedelt haben sich hier fast 20 große Industrieanlagen wie Petrochemiewerke sowie mehr als 130 weitere Anlagen unter anderem zur Herstellung von Kunststoffen, Stahl oder Düngemitteln.

Ebenfalls auf wirtschaftliche Anforderungen ausgerichtet ist der Industriehafen Yanbu´ al-Bahr. Gelegen in der Provinz Medina im westlichen Saudi-Arabien, war er schon früh ein wichtiger Anlaufpunkt auf der Handelsroute zwischen Ägypten und Jemen sowie dem Mittelmeerraum. Heute werden über Yanbu´ al-Bahr vor allem Erdöl sowie petrochemische Erzeugnisse verschifft. In der angrenzenden Stadt sind Erdölraffinerien, Kunststoffwerke und petrochemische Anlagen angesiedelt.



#### TALKE unterstützt mit Logistik-Know-how

Bereits heute liegt das Königreich auf Rang vier der aufstrebenden Logistikmärkte – nach China, Indien und Brasilien. Auch dies bietet deutschen Unternehmen große Chancen. TALKE ist bereits seit 2003 in Saudi-Arabien aktiv und hat seitdem verschiedene Projekte für Kunden realisiert. So planen, errichten und betreiben wir unter anderem Lagersilo- und Abfüllanlagen für die Kunststoffgranulat-Produktion vor Ort. Die Produkte werden unter anderem für den asiatischen Markt hergestellt, wo Kunststoffgranulate zum Beispiel in der Konsumgüterproduktion zum Einsatz kommen. Für einige unserer saudi-arabischen Kunden sind wir daher auch in Asien aktiv, so dass die Hersteller auch dort auf unser Logistik-Know-how vertrauen können.

#### Einstieg in die Herstellung flüssiger Spezialchemikalien

In jüngster Zeit arbeiten die Petrochemie-Unternehmen der Region an der Erschließung weiterer Downstream-Stufen, um aus dem geförderten Erdöl auch flüssige Spezialchemikalien zu raffinieren.

So plant ein Großkunde von TALKE in Al-Jubail zwei neue Produktionsanlagen, die ab 2013 bzw. ab 2015 verschiedene Produkte herstellen werden, die auf Butylacryl-, Acryl- und Essigsäure basieren. Der Großteil der Flüssigchemikalien ist für den Export vorgesehen.

Ein Teil dieser Produkte wird jedoch noch im Werk weiterverarbeitet. Im Rahmen der Vorarbeiten zu diesem Projekt wurde unser Logistic-Solutions-Team eingebunden, um die Anforderungen an die Lagerung der Feststoffe, die Verladung der verpackten und flüssigen Chemikalien sowie die Abfertigungsanlagen und -prozesse zu formulieren, Ansätze für entsprechende Betriebseinrichtungen zu modellieren und Lösungen für eventuell auftretende Hürden zu empfehlen.

Auch das Petrochemie-Unternehmen Saudi Kayan baut seine Fertigungstiefe weiter aus und beauftragte uns im Dezember 2011 damit, pro Jahr rund 140.000 Tonnen Ethoxylate abzufüllen, zu transportieren und zu lagern. „Als traditionell auf die Logistik von Flüssigchemikalien und Gefahrgut fast aller Klassen spezialisiertes Unternehmen ist TALKE der ideale Partner für diese Wachstumsstrategie. Dadurch können wir unsere Kunden bei der Herstellung dieser für die Region neuen Produkte mit Best-Practice-Logistiklösungen unterstützen“, betont Richard Heath, Director Middle East & Asia der TALKE-Gruppe. „Darüber hinaus verfügt die TALKE-Gruppe im Mittleren Osten auf eine gewachsene Organisation und ist seit vielen Jahren als verlässlicher Logistikpartner geschätzt.“

*TALKE ist  
bereits seit 2003  
in Saudi-Arabien aktiv  
und hat seitdem  
verschiedene Projekte  
für Kunden  
realisiert.*

CHINA

## STROM NACH OSTEN



**China galt in den letzten Jahren trotz schwieriger Rahmenbedingungen und wachsenden Wettbewerbs als einer der wichtigsten Märkte für deutsche Unternehmen. Dies unterstreicht auch der im Juni 2012 von der Außenhandelskammer Greater China veröffentlichte „Business Confidence Survey“. Demnach erwarten etwa zwei Drittel der befragten Firmen in China höhere Umsätze, mehr als 50 Prozent rechnen mit steigenden Gewinnen.**

Fast 50 Prozent der vor Ort aktiven Unternehmen wollen zudem weitere Investitionen tätigen, um so unter anderem Lohnsteigerungen durch eine höhere Produktivität auszugleichen.

Mit der Eurokrise hat sich die wirtschaftliche Entwicklung nun auch in China etwas abgekühlt. So wuchs der Einzelhandelsumsatz im Juni „nur“ noch um 13,7 Prozent – der niedrigste Wert seit Beginn des Jahres. Um die Nachfrage und damit auch die Wirtschaft wieder anzukurbeln, senkte die Zentralbank den Leitzins im Juni sowie im Juli um je 25 Basispunkte und flexibilisierte die Zinsen. Mit diesen Maßnahmen soll dauerhaft die Inlandsnachfrage gestärkt werden. Steigende Einkommen im ersten Halbjahr 2012 um 12,4 Prozent im ländlichen Raum sowie um 9,7 Prozent in städtischen Gebieten dürften diese Entwicklung unterstützen.

Eine entscheidende Rolle spielt dabei die so genannte chinesische „Konsumentenklasse“ mit einem Einkommen von mindestens 10.000 Euro pro Jahr. Deren Zahl kann bis 2020 auf eine Milliarde Menschen anwachsen – so eine Schätzung der Unternehmensberatung McKinsey. Da China den steigenden Bedarf der Mittelklasse nicht ausschließlich aus eigenen Ressourcen decken kann, ist das Land auf Importe angewiesen. So profitieren auch Unter-

nehmen aus Saudi-Arabien von der steigenden Nachfrage im Reich der Mitte: Sie exportieren unter anderem Kunststoffgranulate nach China, die dort in die Güterproduktion einfließen. Unternehmen des Golf-Staates setzen dabei auch auf das Know-how von TALKE.

Bereits seit 2007 sind wir in China aktiv und unterstützen unsere Kunden aus dem Mittleren Osten dort mit hochwertigen, maßgeschneiderten Logistikdienstleistungen. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kapazitäten aufgestockt, um das anwachsende Volumen aufnehmen zu können – so z.B. den Import mehrerer hunderttausend Tonnen Polymergranulate pro Jahr, mit dem saudi-arabische Hersteller TALKE betraut haben. Die Granulate werden von uns noch im Hafen umgeschlagen, verzollt, konfektioniert, auf neun strategisch entlang der Ostküste gelegene Lager verteilt und dort zur Übernahme durch die Abnehmer bereitgestellt.

Darüber hinaus hat TALKE Ende 2011 seinen neuen Hauptsitz in Shanghai bezogen: Das Büro mit Raum für Expansion befindet sich in der Freihandelszone Waigaoqiao nahe dem Hafen und den Lagern. Mit dieser Erweiterung haben wir die Rahmenbedingungen geschaffen, um das wachsende Geschäft aufzunehmen und Kapazitäten für weitere Aufträge bereitzuhalten.

# Wasser-Hub im Hinterland

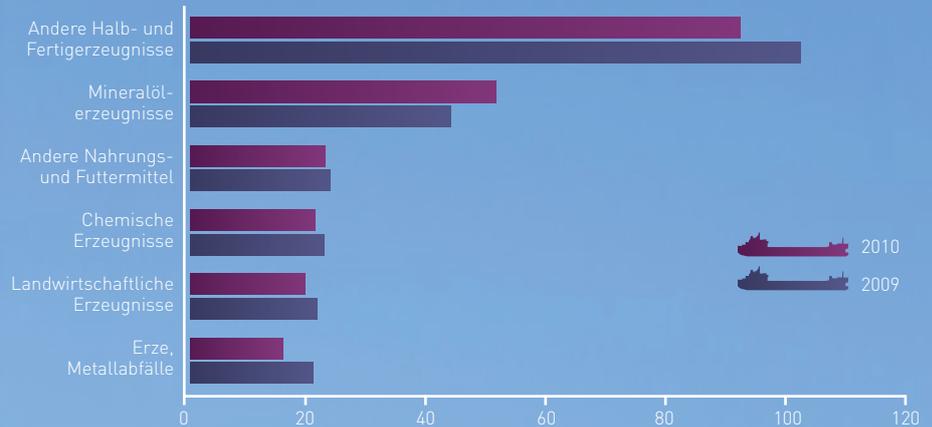
**Das weltweite Güterverkehrsaufkommen steigt. Und damit auch die Herausforderung, die Güter schnell, effizient und möglichst umweltfreundlich zu transportieren – nach Asien, Arabien und Afrika, aber auch innerhalb Europas. Denn neben China zählen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union weiterhin zu den wichtigsten Handelspartnern für Deutschland.**

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung des paneuropäischen Wasserstraßen-Netzes für die Infrastruktur und die Wirtschaft – und damit auch die der europäischen Binnenhäfen. Beispiel Duisburg: Der größte Binnenhafen Europas hat sich erfolgreich als Hinterland-Hub zu den Seehäfen Amsterdam, Emden, Rotterdam, Antwerpen und Hamburg positioniert. Damit schafft der Duisburger Hafen Schiffsverbindungen zu allen wichtigen Märkten. 2010 wurden hier insgesamt 114 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.

Doch nicht nur Duisburg ist gefragt: Der Anteil der Binnenschifffahrt am Güterverkehr in Deutschland stieg von 5,5 Prozent im Jahr 2009 auf 6,1 Prozent in 2010. Damit einher ging eine Steigerung der Transportleistung von 55,5 Milliarden Tonnenkilometer in 2009 auf 63,1 Milliarden Tonnenkilometer in 2010. Geht es nach Bundesverkehrsminister Ramsauer, soll sich diese Entwicklung fortsetzen. Er möchte die Binnenschifffahrt durch Investitionen stärken und so mehr Güter von der Straße auf die Wasserwege verlagern. Tatsächlich erwarten Experten, dass sich die Transportleistung in der Binnenschifffahrt bis 2015 auf 89,6 Milliarden Tonnenkilometer erhöhen wird.

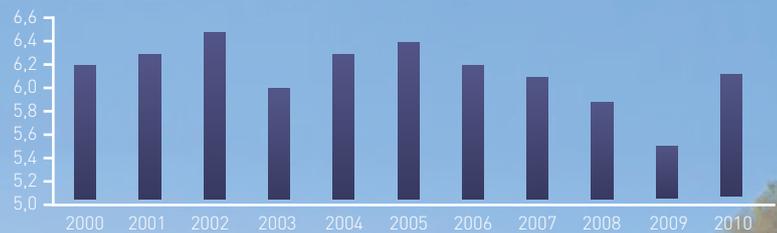
Wichtig ist das paneuropäische Wasserstraßen-Netz auch für den Transport von chemischen und petrochemischen Erzeugnissen, die über den Seeweg importiert oder exportiert werden. So lagen Mineralölerzeugnisse mit 43,3 Millionen Tonnen und chemische Erzeugnisse mit 22,3 Millionen Tonnen auf Rang 2 bzw. 4 der am häufigsten in der Seeschifffahrt umgeschlagenen Güter.

*Güterumschlag in der deutschen Seeschifffahrt nach Güterart 2010 und 2009 (in Millionen Tonnen)*



Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 148 vom 14.04.2011

*Anteil der Binnenschifffahrt am Güterverkehr in Deutschland in den Jahren von 2000 bis 2010 in Prozent (laut Modal-Split)*



Quelle: DIW, ifo, Statistisches Bundesamt, Prognos/ProgTrans, BVU, BGL, bgl-ev.de



## INNOVATION

# CLEVERES TRANSPORTKONZEPT MIT MEHRWERT

Als besonders vielseitiger Kunststoff findet Polycarbonat Verwendung in zahlreichen Produkten – von der CD bis zum Helmvisier. Reinraumverladung und -transport des Spezialkunststoffs stellen höchste Ansprüche an Reinheit und Effizienz. Spezialist STYRON vertraut daher auf ein eigens von TALKE entwickeltes, neuartiges Beladungskonzept.



Sie sind überall: Bereits am Morgen – beim ersten, noch halb verschlafenen Griff zum Wecker – kommen wir mit ihnen in Kontakt. Brillenträger gehen danach direkt wieder auf Tuchfühlung, ohne sie zu sehen. Denn als Bestandteil von Brillengläsern sorgen Polycarbonate für den nötigen Durchblick. Der tagtägliche Kontakt mit diesem Kunststoff setzt sich fort: Beim morgendlichen Rasier-Ritual, dem Einlegen der Lieblings-CD ins Autoradio, dem Griff zum Mobiltelefon, der abendlichen DVD oder Blu-Ray im Heimkino ...

**Polycarbonate begleiten unseren Alltag, machen ihn leichter, bequemer. Doch was steckt hinter diesem so vielseitigen Material?**

Hohe Kratz-, Bruch- und Hitzebeständigkeit in Verbindung mit exzellenter Klarheit – seine Stärken machen den Kunststoff zum unverzichtbaren Begleiter in allen Lebenslagen. Vor einem fertigen Produkt steht zunächst das Ausgangsmaterial Polycarbonat, das als Granulat hochrein für die Produktion zur Verfügung gestellt werden muss, um die Leistungsfähigkeit dieses Werkstoffs voll ausschöpfen zu können.

**Das Unternehmen STYRON, Spezialist für Rohkunststoffe, Rohlatex und Rohgummi mit mehr als 2.100 Mitarbeitern weltweit, bietet Polycarbonatgranulat unter der Bezeichnung CALIBRE an. Vom norddeutschen Produktionsstandort Stade aus treten die Kunststoffkügelchen ihre Reise in die Welt an, wo sie unter anderem zu Verpackungen, Kofferhüllen, Linsen oder Weckergehäusen weiterverarbeitet werden. Insbesondere für den Einsatz in optischen Medien wie Brillengläsern oder CDs und DVDs gelten hierbei strenge Qualitäts- und Reinheitsanforderungen: Bereits kleinste Staubpartikeln oder ein zu hoher pH-Wert im Transportbehälter genügen, und die Polycarbonatgranulate werden unbrauchbar.**

Die Reinraumverladung des Granulats und der Transport sind daher eine höchst anspruchsvolle logistische Herausforderung. Während der gesamten Transportkette muss die Ladung vor Kontaminationen geschützt bleiben. STYRON vertraut daher auf die Dienste von TALKE. „Der hohe Aufwand, den wir in Produktion und Logistik betreiben, kommt zu guter Letzt den Endverbrauchern zugute“, erklärt Jens Hariefeld, Senior Production Leader Polycarbonate bei STYRON. „Als Konsumenten erwarten wir, dass unser Lieblingsalbum auch nach einiger Zeit einwandfrei wiedergegeben wird und dass die gerade ausgeliehene Blu-Ray-Disc nicht springt und ruckelt.“

**Auf der Suche nach möglichem Optimierungspotenzial beim Transport der CALIBRE-Granulate beauftragte STYRON den Logistik-Spezialisten TALKE mit der Erarbeitung eines neuen Konzepts: „Wir erwarteten vor allem, mit vergleichbarem Equipment ein höheres Transportgewicht zu erreichen. Umso erstaunter waren wir, als uns das Konzept von TALKE vorgestellt wurde, das auf den ersten Blick auf deutlich kleineren Transportbehältnissen basierte“, berichtet Hans-Heiner Neuhaus, Global Business Manufacturing Director bei STYRON.**

Aufgabe der Planer von TALKE war es also, das Transportvolumen zu steigern und dabei natürlich die hohen Reinheits- und Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Daher unterzogen sie die bisherige Beladetechnik einer systematischen Analyse – und entwickelten ein Konzept, das weit über eine reine Transportlösung hinausgeht. Bis dato wurden die 40'-Container über zwei Domdeckel beladen. TALKE entwickelte für den Standort Stade eine gänzlich neue Beladetechnik mit eigens hierfür entwickelten 30'-Containern aus hochabriebfestem Edelstahl.

„Wir wussten, dass wir für den maximalen Schutz des Produktes von vornherein möglichst viele Kontaminationsmöglichkeiten ausschließen müssen“, erläutert Uwe Hagemann, Business Development Manager Dry Bulk Transport bei TALKE.

Der Clou: Die Ausstattung des Containers mit nur einem Beladestutzen minimiert das Risiko von Verunreinigungen um zusätzliche 50 Prozent. Gleichzeitig gelang es den Spezialisten von TALKE, die Füllmenge von bislang rund 70 Prozent auf bis zu 95 Prozent zu maximieren. Hierbei machten sich die Planer die Fließeigenschaften von CALIBRE zunutze, die dem von feinem Kies ähneln. Die neu entwickelten Container verfügen über eine chassiseigene Kipptechnik, die es ermöglicht, die Container für das Beladen aufzustellen. Dies verhindert die Bildung von Schüttkegeln und sorgt für eine maximale Ausnutzung des Containervolumens. Bei der Konzeption dieser speziellen Behältnisse legten die TALKE-Spezialisten größten Wert auf die Luftfiltrierung sowie auf den hermetischen Verschluss der Container. Dies garantiert den Schutz vor Staubkontaminationen auch während des Transports.

Im Vergleich zu herkömmlichem Transportequipment erzielt TALKE mit dem CALIBRE-Konzept eine um mehr als 12 Prozent höhere Nutzlast. Eine deutliche Effizienzsteigerung, die darüber hinaus auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen nachweislich reduziert.

„Das von TALKE entwickelte Transportkonzept war für uns die beste Möglichkeit, dem Markt eine klare Leistungssteigerung unter Wahrung aller Anforderungen an Ökologie und Ökonomie zu bieten. Es hat uns gezeigt, welche Änderungen machbar sind, wenn starke Partner wie STYRON und TALKE gemeinsam agieren“, zeigte sich Jens Hariefeld von dem Konzept begeistert.

„Wir freuen uns, dass wir STYRON von unserem Ansatz überzeugen konnten. Transportkonzepte, die neben einer gesteigerten Wirtschaftlichkeit auch eine deutliche Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ermöglichen, sehen wir im Rahmen unserer Anstrengungen um nachhaltige Transport- und Logistikkonzepte als eine der wichtigsten Zusatzleistungen von TALKE“, so Uwe Hagemann.



## Polycarbonat – ein alltäglicher Begleiter

1953 entwickelte der deutsche Chemiker Hermann Schnell bei der Bayer AG das erste industriell relevante Polycarbonat und begründete damit eine völlig neue Kunststoffklasse. Das Material zeichnet sich unter anderem durch Transparenz, Stärke, Wärmewiderstandsfähigkeit, Größenstabilität und gute elektrische Isolationseigenschaften aus. Es ist zudem einfach zu verarbeiten und wiederzuverwerten.



Dank dieser Eigenschaften ist Polycarbonat in zahlreichen Bereichen sehr beliebt. Die Automobilindustrie nutzt es beispielsweise für Spiegelgehäuse, Rücklichter, Blinker, Rückfahrscheinwerfer, Nebelleuchten und Scheinwerfer. Bei Haushaltsgeräten finden wir den Kunststoff unter anderem in Wasserkochern, Kaffeemaschinen, Toastern, Kühlschränken, Haartrocknern und Rasierapparaten. Camping-Geschirr oder auch Geschirr für die Mikrowelle sind aus Polycarbonat gefertigt, ebenso wie Gehäuse für Mobiltelefone, Laptops oder PCs. Kinder lernen es in Form transparenter Legosteine kennen. Weitere Einsatzgebiete sind Brillengläser, einbruchhemmende Verglasung, Flugzeuggläser, Unterwassergehäuse für Kameras, Verglasungen von Wintergärten und Gewächshäusern, Solarpanele, Kofferhüllen und Schutzhelme. Verwendet wird es auch zur Herstellung von Ausweisdokumenten wie Identitätskarten und Datenseiten in Passbüchern.

# TALKE VERBINDET PACA PER SCHIENE UND STRASSE



**Neue Linienverkehre zwischen den Chemiestandorten der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (PACA) und Mitteleuropa eröffnen für Produzenten und Verarbeiter interessante Möglichkeiten. Denn TALKE geht neue Wege, um Transporte in diese nur schwer paarig an Mitteleuropa anbindbare Region wirtschaftlich, flexibel und zuverlässig anzubieten.**

Deutschland ist der wichtigste Abnehmer französischer Produkte: 2011 exportierte die „Grande Nation“ Waren im Wert von 66 Milliarden Euro ins Nachbarland. Umgekehrt lieferte Deutschland jedoch für mehr als 100 Milliarden Euro Produkte nach Frankreich. Eine deutlich positive Handelsbilanz liegt dagegen bei den Erzeugnissen der chemischen und petrochemischen Industrie vor. Diese machen nur 8,5 Prozent der französischen Einfuhren, aber 11,7 Prozent der Exporte aus. Speziell die Region PACA exportiert viele Grundstoffe und Chemie-Zwischenprodukte, führt aber kaum welche ein. Dieses Ungleichgewicht stellt Chemielogistiker vor eine Herausforderung. Denn um Transporte wirtschaftlich anbieten zu können, versuchen sie, ihre Kapazitäten in beide Richtungen auszulasten. „Wer sich ausschließlich auf chemische Produkte konzentriert, fährt vereinfacht gesagt leer hin und voll zurück. Deswegen gibt es nur wenige Dienstleister, die Chemie-Transporte zwischen Südfrankreich und Deutschland anbieten“, erklärt Joachim Liedtke, Senior Project Manager im Bereich Dry Bulk Transport. Die TALKE-Gruppe hat diese Herausforderung jedoch

gelöst und fährt jetzt mehrere Destinationen im Chemie-Dreieck Lyon-PACA an. „Wir haben regelmäßige Linienverkehre für Dry-Bulk-Transporte eingerichtet“, so Liedtke weiter. „Wir transportieren die Produkte je zur Hälfte per Straße und intermodal.“ Um höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards zu gewährleisten, nutzt TALKE dafür ausschließlich eigene Siloaufleger und -container.

Gerade bei den intermodalen Verkehren sehen TALKE und die Kunden aus der Region interessante Potenziale. „Der Schienentransport ist für viele unserer Kunden attraktiv, weil er umweltverträglich, unabhängig von der Straße und kostengünstig ist. Und wir können die Ankunftszeiten sehr genau kalkulieren“, betont Pierre Mignolet, Key Account Manager bei TALKE. Interessanterweise gibt der intermodale Verkehr beiden Seiten sogar größere Flexibilität: „Wir können auch kleinere Mengen konsolidieren. Denn ein Container kann durchaus ein paar Tage am Terminal stehenbleiben, bis ein ganzer Zug zusammengestellt ist oder die Ware abgerufen wird. Bei LKWs dagegen sind Wartezeiten

teuer. Damit sind wir in der Lage, auch wechselnde Mengen kostengünstig zu befördern.“ Der Bahntransport hat sich u.a. auch deshalb als sehr zuverlässig erwiesen, weil die Fahrer im Vor- sowie im Nachlauf die jeweilige Landessprache sprechen und es daher keine Verständigungsprobleme an den Umschlagstationen gibt. Und nicht zu vergessen: Durch die Kombination beider Verkehrsträger profitieren auch solche Unternehmen von den Vorteilen der Schiene, die keinen eigenen Gleisanschluss haben.

Im Moment teilen sich Schiene und Straße die PACA-Verkehre etwa zu gleichen Teilen, denn TALKE hat die Stärken beider Verkehrsträger kombiniert. Der LKW dient als Backup z.B. für zeitkritische Transporte und für Destinationen, in denen das für intermodale Transporte erforderliche Volumen noch nicht erreicht ist. „Wir sehen mittlerweile eine so erfreuliche Entwicklung beim Warenaustausch mit dieser Region, dass wir einen eigenen Disponenten für die Verkehre zwischen Deutschland und Südfrankreich eingestellt haben“, so Mignolet.



# *Reverse Logistics* FÜR FLÜSSIGCHEMIKALIEN

Produktionsrückstände gelten längst nicht mehr unbedingt als Abfall. Angesichts einer begrenzten Verfügbarkeit von Rohstoffen sind sie zu einem mitunter begehrten Wirtschaftsgut geworden. In Deutschland ist der Kreislauf dieser Stoffe gesetzlich klar geregelt – und verlangt u.a. nach zugelassenen Transportspezialisten.

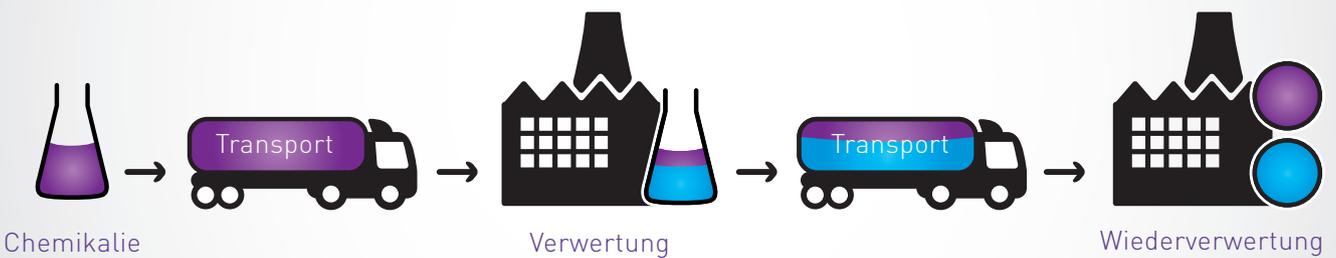
**Was bei industriellen Prozessen übrigbleibt, ist für die chemische Industrie oft noch ein hochinteressanter Wirtschaftsfaktor. Denn meist steckt in den vermeintlichen Abfällen so viel drin, dass sie sich erneut vermarkten lassen.**

Ein typisches Beispiel dafür: In der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen werden verschiedene Säuren eingesetzt. Durch den Gebrauch werden diese Säuren mit Metallrückständen gesättigt, so dass sie für die Metallveredelung nicht mehr einsatzfähig sind. Genau dies macht sie für

Wiederverwertungsbetriebe sehr interessant. Sie nutzen diese „Abfälle“, um die oft wertvollen Metalle daraus zurückzugewinnen. Eine andere Art der Verwertung: Brennbare Flüssigkeiten, die an einem Standort in einem Produktionsprozess verwendet wurden, können an anderer Stelle als Energieträger dienen.

## Reverse Logistics für Flüssigchemikalien

Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe garantieren Qualität und Sicherheit



Für produzierende Unternehmen besitzt die fachgerechte Entsorgung ihrer „Abfälle“ heute einen hohen Stellenwert – und das nicht nur, weil es das deutsche oder europäische Abfallrecht so fordert. In Europa sind Verwertung und Recycling längst zu wichtigen Ressourcenquellen geworden. Es existiert ein ausgedehnter Markt für die so genannten sekundären Rohstoffe wie etwa Kupfer aus Kabelresten.

Damit Wertstoffe in ihr zweites Leben starten können, müssen sie in aller Regel an einen anderen Standort transportiert werden. Doch nicht jeder darf ohne Weiteres jede Art von Abfällen gewerbsmäßig befördern. Wer dies tun möchte, benötigt eine Transportgenehmigung nach deutschem Abfallrecht. Dies bleibt auch mit der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, die zum 1. Juni 2012 in Kraft trat, grundsätzlich weiterhin erforderlich. Auch wenn sich einige Bezeichnungen und Details geändert haben.

Alternativ können Verloader einen zugelassenen Entsorgungsfachbetrieb (EFB) beauftragen. Als EFB zertifizierte

### EINE (ENT-)SORGE WENIGER

Die TALKE-Gruppe transportiert nicht nur „frische“ Produkte, sie ist auch als Entsorgungsfachbetrieb zugelassen.

Die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb (EFB) ist seit 1997 möglich. TALKE war von Anfang an mit dabei und wurde seitdem jährlich rezertifiziert.

Das von anerkannten Auditoren ausgestellte Zertifikat bietet dem Auftraggeber von „Abfall“-Transporten maximale Sicherheit und verbrieft, dass das Personal über die erforderlichen Qualifikationen verfügt und absolut zuverlässig ist. Leitende Mitarbeiter müssen z.B. regelmäßig ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Die TALKE-Gruppe legt den Prüfern alle für den Entsorgungsbetrieb relevanten Unterlagen offen und erstellt eine Abfallbilanz. Mit diesem anspruchsvollen Prüfverfahren ist die Sicherheit der Produktkette vom Auftraggeber bis zum Verwerter lückenlos belegt.

Im Entsorgungsbereich transportiert TALKE überwiegend Abfälle aus der chemischen Metallbearbeitung, hinzu kommen Produkte aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und die Anwendung von Säuren und Grundchemikalien. In rund 2.700 Transporten in ganz Deutschland und grenzüberschreitend in Europa bewegte TALKE 2011 mehr als 55.000 Tonnen der oft wertvollen Reststoffe.

Transport-Dienstleister müssen jährlich wiederkehrend belegen, dass sie über sachkundiges Personal und zuverlässige Prozesse verfügen. Angesichts der potenziellen Brisanz der transportierten Stoffe ein klarer Vorteil für die Verloader. Sie schätzen die Qualitäts- und Sicherheitsgarantie, die mit dem EFB-Zertifikat verbrieft ist und die ihnen hilft, über die gesamte Prozesskette hinweg höchste Standards sicherzustellen und zu dokumentieren.

Die TALKE-Gruppe ist seit rund 15 Jahren als Entsorgungsfachbetrieb zugelassen. Und hier schließt sich der Kreis(lauf): Mit dieser Zusatzqualifikation begleitet TALKE den kompletten Lebenszyklus eines Stoffes. Für Hersteller chemischer Produkte ergibt sich daraus ein echter Mehrwert. Sie können Beschaffungs-, Distributions- und Reverse-Logistik von durchgängig hoher Qualität aus einer Hand beziehen und somit wiederum ihren eigenen Kunden u.a. anbieten, sämtliche gelieferten und benutzten Stoffe auch wieder zurückzunehmen.

## Rohstofflager in privaten Haushalten

12.000 Tonnen Kupfer, 325 Tonnen Silber, 31 Tonnen Gold, 12 Tonnen Palladium und 0,4 Tonnen Platin werden für die jährliche Produktion von 1,3 Milliarden verkaufter Mobiltelefone benötigt. Hinzu kommen 4.900 Tonnen Cobalt für die dazugehörigen 1,3 Milliarden Akkus als Stromspeicher der Telefone. Doch nicht nur seltene Rohstoffe sind in Handys zu finden – 16 Prozent eines Mobiltelefons bestehen aus Glas/Keramik, 56 Prozent aus Kunststoff. Verwendet wird hier aufgrund seiner Eigenschaften vor allem Polycarbonat.

All das macht Mobiltelefone zu einem wichtigen Rohstofflager. Denn Kupfer, Silber und Co. sind Rohstoffe, die in der Hand einiger weniger Produzenten sind. Das Problem: Allein in deutschen Haushalten schlummern etwa 60 Millionen ausgemusterte Handys. Und damit 180.000 kg Kupfer, 15.000 kg Silber, 1.440 kg Gold, 540 kg Palladium und 18 kg Platin.

Mobiltelefone sind nur ein Beispiel dafür, wie wertvoll gebrauchte und ausgemusterte Produkte sein können. Ähnliche Beispiele lassen sich auch für Seltene Erden oder für hochwertige Kunststoffe finden.

Vor dem Hintergrund des gesteigerten Umweltbewusstseins sowie der Ressourcenknappheit hat die Rückführlogistik in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie ist Voraussetzung dafür, dass wertvolle Rohstoffe und Materialien nicht verloren gehen, wieder in den Wertschöpfungskreislauf zurückgeführt und weiter verwendet werden können. Ziel ist es dabei, die Materialströme „von der Wiege bis zur Bahre“ zu verringern und Stoffwechselkreisläufe zu erzeugen, bei denen die Materialien immer neu genutzt werden können. Ein Ansatz, der heute unter dem Begriff „Cradle to Cradle“ – also „von der Wiege zur Wiege“ – weltweit zunehmend häufiger angestrebt wird.

# AUSGEZEICHNETE LEISTUNG

Dienstleistungen höchster Qualität bei maximaler Sicherheit zu erbringen gehört zu den wesentlichen Aufgaben, die Mitarbeiter von TALKE Tag für Tag erfüllen.

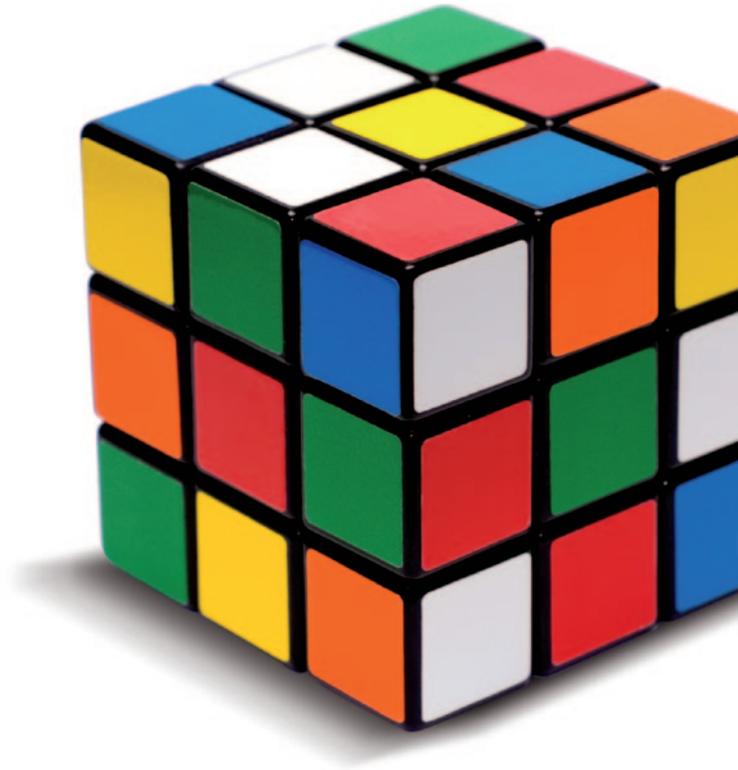
Das Team der ALFRED TALKE Silologistik GmbH am LyondellBasell-Produktionsstandort Wesseling ist dabei so erfolgreich, dass es bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem „Contractor Safety Award“ des zu den weltweit größten Chemieunternehmen gehörenden Konzerns ausgezeichnet wurde.

Am größten Polymer-Standort der Lyondell-Basell in Europa und dem gleichzeitig größten Standort in Deutschland werden von TALKE jährlich bis zu 320.000 Tonnen der im Werk produzierten Kunststoffgranulate für den Versand bereitgestellt. Wie bereits im Jahr zuvor erbrachte TALKE seine Services auch in 2010 unfallfrei und absolut zuverlässig. Erreicht wurde dieses ausgezeichnete Ergebnis unter anderem durch hohe technische Standards und regelmäßige Mitarbeiter-Schulungen, die – ebenso wie das Managementsystem – bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Am Standort Wesseling betreibt TALKE eine von insgesamt sechs Siloanlagen des niederländischen Chemieunternehmens.



# Sicherheit ist Kopfsache

Modernstes Equipment und regelmäßige, intensive Schulungen sind Grundpfeiler der Sicherheits-Philosophie der TALKE-Gruppe. Letztlich entscheidet aber das Verhalten jedes Einzelnen über die Arbeitssicherheit – deshalb fördert und entwickelt TALKE erfolgreich das sicherheitsbewusste Denken und Handeln seiner Mitarbeiter.



*Maschinen sind in der allgemeinen Wahrnehmung klaglose und fehlerfreie Arbeiter. In jeder noch so technisierten Umgebung bleibt der Mensch jedoch ein entscheidender Faktor. Und jeder kennt Beispiele dafür, dass Menschen auch einmal Fehler unterlaufen. Oft heißt es dann: Menschen seien eben keine Maschinen. Was wie ein Eingeständnis menschlicher Unvollkommenheit klingt, beschreibt in Wirklichkeit eine Stärke: Denn der Mensch kann über sein Handeln reflektieren und es bewusst verändern.*

Sicherheit beim Transport und beim Umschlag von Gütern ist daher nicht bloß eine technische Frage, sondern eine Sache der Einstellung, ein „state of mind“. Wer sicheres Verhalten vollkommen verinnerlicht hat, der kann gar nicht anders, als immer sicherheitsbewusst zu handeln. Dieses Prinzip ist der Grundgedanke des Behaviour Based Safety-Ansatzes, kurz: BBS.

Das BBS-Konzept unterstützt Menschen gezielt, sich sichere Arbeitsgewohnheiten anzueignen und dauerhaft zu verinnerlichen: den Ölfleck zu binden, statt daran vorbeizugehen; jemanden hinzurufen, der die Leiter stützt – Beispiele aus dem Arbeitsalltag gibt es reichlich. Gewohnheiten lassen sich jedoch nicht über Nacht ändern.

Wie also funktioniert Behaviour Based Safety? Zunächst müssen Sicherheitsbelange immer und überall mit angesprochen werden. Führungskräfte z.B. bewerten nicht bloß, ob eine Aufgabe erfüllt wurde,

sondern auch, wie dies erfolgte. Ein noch so sauberes und zügiges Abfüllen eines Stoffs ist nicht in Ordnung, wenn die persönliche Schutzkleidung dabei nicht vollständig oder korrekt angelegt war.

Noch wichtiger als das Ansprechen von Fehlverhalten ist das positive Bestätigen von korrektem Handeln – weil sich Menschen Gelerntes besser dauerhaft merken, wenn sie es mit Anerkennung und Bestärkung verbinden können. Daher ist ein wichtiges Element von BBS bei TALKE, es deutlich anzuerkennen, wenn z.B. im Team eine sichere Verhaltensweise in Fleisch und Blut übergegangen ist. Diese besondere Form der verantwortungsvollen Zusammenarbeit ist seit Jahren Bestandteil der Unternehmenskultur und wird mit regelmäßigen Initiativen und Maßnahmen wie beispielsweise den Fahrerschulungen (s. Seite 20) präsent gehalten und vertieft.

Mit diesen und weiteren Schulungen geht die TALKE-Gruppe bewusst über den Standardansatz von BBS hinaus. Denn wir wollen unser anerkannt hohes Sicherheitsniveau auch bei steigenden Anforderungen und sich verschärfenden Rahmenbedingungen weiterhin halten und ausbauen. Damit unsere Mitarbeiter in erster Linie zu ihrer eigenen Sicherheit konsequent Sicherheit denken und sicher handeln und damit gewährleisten, dass unsere Kunden durchweg auf unsere hochwertigen Transport- und Logistikdienstleistungen vertrauen können.

# EIN PERFEKTES DUO: SICHERHEIT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT



Steigendes Verkehrsaufkommen und enge Baustellen auf der einen sowie zusätzliche Aufgaben und knappe Zeitfenster auf der anderen Seite – der Alltag der Berufskraftfahrer von heute hat wenig mit der Trucker-Romantik von einst zu tun. So gehört das Be- und Entladen von z.B. Tankfahrzeugen heute ebenso zu den Anforderungen wie das Einhalten von Gefahrgutvorschriften oder das Fahren von Zugmaschinen mit hochtechnisierten Cockpits.

Um diesen ständig wachsenden Aufgaben gerecht zu werden, sind regelmäßige Weiterbildungen für die Fahrer wichtig. TALKE investiert deshalb gezielt in entsprechende Maßnahmen, wie beispielsweise Behavior Based Safety-Trainings. Speziell auf die Anforderungen unserer Fahrer zugeschnitten, lernen sie in verschiedenen Bausteinen aufmerksam mit potenziellen Gefahren umzugehen und sie durch ihr Verhalten, so weit es geht, zu vermeiden bzw. zu minimieren. Schwerpunkt der regelmäßigen Trainings ist eine rund 65 km lange Trainingsfahrt, bei der die Fahrer die klassischen Abschnitte eines Transports inklusive Be- und Entladen absolvieren. Eigens zu diesem Zweck hat TALKE in eine Transporteinheit investiert, die seit Juni mit der Aufschrift „BBS-Profitraining“ im Einsatz ist.

Ein wichtiger Aspekt ist das vorausschauende und wirtschaftliche Fahren. „Unsere Fahrer haben allein aufgrund ihrer Fracht eine besondere Verantwortung gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern und der Umwelt“, erläutert Jürgen Krempel, Operations Manager Fleet & Driver Services bei TALKE. „Wir erwarten von ihnen, dass sie einen Schritt vorausdenken und entsprechend umsichtig fahren. Dies führt automatisch dazu, dass sie auch wirtschaftlicher fahren, da sie beispielsweise seltener beschleunigen und bremsen müssen.“

Neben dem BBS-Training nehmen die Fahrer an der jährlichen Sicherheitsunterweisung Gefahrgut nach ADR teil – beides Elemente der TALKE Intensive Personalschulung (TIPS). Alle fünf Jahre erfolgt zudem die Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz. „Mit diesem Qualifizierungsprogramm decken wir alle Aufgabenbereiche der Fahrer ab und helfen ihnen so dabei, ihre Aufgaben bestmöglich sowie unseren zusätzlichen höheren Anforderungen entsprechend zu erfüllen“, so Krempel.

# RARITÄT BERUFSKRAFTFAHRER

Noch 2006 gehörte ein aufkommender Fahrermangel zu den Zukunftsthemen in der Logistik. Was Unternehmen zunächst als Herausforderung infolge des bevorstehenden demografischen Wandels in ihre Plan-spiele einbezogen, ist inzwischen harte betriebliche Realität.



**Deutschland- und europaweit ist die Anzahl der Berufskraftfahrer rückläufig. Gleichzeitig erwarten Experten, dass das Transportaufkommen in den kommenden Jahren weiter steigt. Infolgedessen müssen Transporteure schon jetzt häufiger Aufträge ablehnen, können offene Stellen gar nicht oder nur eingeschränkt qualifiziert besetzen.**

Nach Angaben des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes DSLV sind heute bundesweit etwa 770.000 Fahrer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Experten gehen davon aus, dass Jahr für Jahr jeweils rund 20.000 Fahrer aus Altersgründen ihren Beruf aufgeben. Bei der per LKW transportierten Gütermenge wird hingegen erwartet, dass sie steigt: Bis zum Jahr 2050 wird sich die Güterverkehrsleistung nach Schätzungen der progtrans AG im Vergleich zu 2007 mehr als verdoppelt haben. Um diese Entwicklung mitzutragen, müssten pro Jahr rund 25.000 neue Fahrer ausgebildet werden. 2011 war es jedoch gerade einmal ein Zehntel davon.

Lange war die Bundeswehr einer der größten Ausbilder, bei der der LKW-Führerschein kostenlos erworben werden konnte. Mit Aussetzung der Wehrpflicht gibt es diese Möglichkeit nicht mehr. Allerdings hat der Beruf auch gerade für junge Menschen viel von der einstigen Trucker-Romantik eingebüßt: Lange Arbeitszeiten und ein angekratzt-tes Image lassen andere Tätigkeiten attraktiver erscheinen.

Zudem erschweren gestiegene gesetzliche Anforderungen den Zugang zum Kraftfahrerberuf. Genügte bis 2008 ein schlichter LKW-Führerschein, so müssen angehende Fahrer heute deutlich mehr Zeit und Geld investieren, um die Zusatzqualifikationen zu erwerben, die sie als Berufskraftfahrer im Güterverkehr benötigen.

Angesichts des zunehmend komplexer werdenden Aufgabenfeldes eines Berufskraftfahrers und der hohen Verantwortung im Straßenverkehr schafft eine umfassende, intensive Ausbildung die notwendige Basis für eine sichere und qualifizierte Ausübung des Berufs. Mit rund 5.000 bis 7.000 Euro Kosten für eine Ausbildung liegen die finanziellen Hürden für potenzielle Bewerber jedoch recht hoch. So gehören Unternehmen, die bereit sind, in diese Ausbildung zu investieren und den Fahrern attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten, schon heute zu den bevorzugten Arbeitgebern.

TALKE setzt seit Jahren erfolgreich auf ein abgestimmtes Gesamtpaket: Als anerkannter Bildungsträger bieten wir im Rahmen der vom Unternehmen finanzierten Ausbildung zum Berufskraftfahrer die LKW-Fahrerlaubnis sowie den ADR-Schein als notwendige Zusatzqualifikation. Mit modernsten Zugmaschinen, wie dem aktuellen Mercedes-Benz Actros, erhalten Fahrer den richtigen Arbeitsplatz für ein anspruchsvolles Aufgabenspektrum. Und mit Weiterbildungsmaßnahmen, wie den regelmäßigen BBS-Trainings, stellen wir nachhaltig das durchweg hohe Qualifikationsniveau unserer Fahrer sicher.

# NACHHALTIGES UNTERNEHMEN

Geht es um Nachhaltigkeit, steht die Logistik besonders im Blickpunkt. Als Querschnittsindustrie gewährleistet sie, dass Materialien zur Produktion von Gütern und Waren dort zur Verfügung stehen, wo sie benötigt werden, und dass die fertigen Waren zum Kunden bzw. in den Handel gelangen. Noch auf absehbare Zeit werden Transporte den Einsatz fossiler Energieträger erfordern.

**Das World Economic Forum hat ermittelt, dass heute etwa 5,5 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen in der Logistik anfallen – rund 2,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Dabei ist der Straßengüterverkehr mit mehr als 1.500 Megatonnen für etwa 60 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen der Logistik- und Transportindustrie verantwortlich.**

Die Logistik trägt damit entscheidend zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Eine Tatsache, die nicht gerade zu einem positiven Image beiträgt. Gleichzeitig nimmt das Bewusstsein der Verbraucher für ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen zu. Dies fordert zunehmend auch von B2B-Unternehmen mehr Transparenz in Sachen Nachhaltigkeit sowie das Bekenntnis, sich hier zu engagieren. Denn produziert und transportiert wird letztendlich immer für den Endkunden.

Zahlreiche Unternehmen setzen deshalb auf „grüne“ Ansätze für möglichst emissionsreduzierte Transporte. Dies beinhaltet z.B. den Einsatz moderner Fahrzeuge, eine kraftstoffsparende Fahrweise und die intermodale Abwicklung von Transporten. Hinzu kommen Strategien, mit denen die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter gesenkt oder ausgeglichen werden können. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz von Elektro- oder Erdgasfahrzeugen sowie Maßnahmen zur Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs, die Vermeidung von Abfällen und vieles mehr. Darüber hinaus versuchen Unternehmen, durch Investitionen in ökologische Projekte, wie z.B. die Aufforstung von Waldgebieten, einen Ausgleich zu schaffen.

Unternehmen, die sich auf diesem Wege engagieren, profitieren davon gleich mehrfach: Durch den sparsamen Einsatz von Ressourcen verringern sie auch die Kosten für z.B. Energie und Wasser. Neue, moderne Fahrzeuge sind zwar kostenintensiv in der Anschaffung, dafür aber mit deutlich geringerem Kraftstoffverbrauch fahrbar und weniger reparaturanfällig. Zudem zahlt ökologisches Engagement positiv auf das Unternehmens-Image ein und trägt immer öfter dazu bei, dass Firmen Ausschreibungen für sich entscheiden können. Denn immer mehr Endkunden beziehen ökologische Aspekte in ihre Kaufentscheidung mit ein und legen dabei großen Wert auf Transparenz und Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Nicht zuletzt schaffen auch Regierungen zunehmend häufiger Auflagen in Verbindung mit CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Unternehmen verpflichten, sich hier umzustellen.

### Zwei-Säulen-Modell

Ökologische Fragestellungen sind nur ein Teilaspekt nachhaltigen Handelns von Unternehmen. Auch gesellschaftliche Aspekte in ihren vielfältigen Facetten spielen hier eine Rolle: das Engagement für die eigenen Mitarbeiter, Investitionen in die Ausbildung und spätere Übernahme von Nachwuchskräften sowie in soziales Engagement. Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements gibt es so viele wie Unternehmen, die sich dafür einsetzen. Hintergrund der Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen ist das Bewusstsein dafür, dass sie zahlreiche Ressourcen in Anspruch nehmen, zu deren Fortbestand sie zunehmend einen eigenen konkreten Beitrag leisten müssen.

Dies ist unter anderem durch die Förderung von Kindern und Jugendlichen möglich, beispielsweise durch eine enge Zusammenarbeit mit Schulen. In diesem Rahmen können Unterrichtsmaterialien

## LIGHT – LIVE IN GREATER HOPE FOR TOMORROW

Seit 2005 bündelt die TALKE-Gruppe ihr gesellschaftliches Engagement in der Stiftung „LIGHT – live in greater hope for tomorrow“. Ziel ist es, schnell, fokussiert und effektiv den Menschen zu helfen, die auf die Unterstützung Dritter angewiesen sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. So hat die Stiftung unter anderem maßgeblich dazu beigetragen, das Kinder- und Jugendzentrum in Saplavnoje, Russland, aufzubauen und jungen Menschen damit einen Zufluchtsort und Förderung zu bieten. Weitere Projekte sind das Kinder- und Jugendzentrum „Maria“ in Wolgograd sowie die Unterstützung des Kinderschutzbundes Hürth. Zudem unterstützt TALKE Cura hominum e.V. in Bernau regelmäßig mit Spendensammelaktionen.



[www.talke.com](http://www.talke.com) > Stiftung LIGHT

oder Praktikumsplätze angeboten werden. Tage der offenen Tür, die Vorstellung bestimmter Berufsbilder oder auch branchenbezogene Vorträge im Unterricht sind weitere Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements. Mit diesen Aktionen werden die Schüler über berufliche Perspektiven informiert und können sich direkt mit Unternehmensvertretern austauschen, die ihrerseits früh persönlichen Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften aufnehmen können.

### Werte langfristig erhalten

Sofern nachhaltiges Engagement in Unternehmen fest verankert und nicht als reine Marketingaktion missverstanden wird, stehen viele Möglichkeiten für einen langfristigen werterhaltenden Ressourcenaussgleich zur Verfügung, von dem alle Seiten profitieren: die Umwelt, indem weniger CO<sub>2</sub> ausgestoßen und der Ressourcenverbrauch minimiert wird, sowie die Gesellschaft, weil Mittel für soziale Engagements zur Verfügung gestellt werden. Die Unternehmen profitieren von Kostensenkungen und einer Steigerung des Unternehmens-Images. Dieses kann sich positiv bei der Auftragsvergabe auswirken. Durch gesellschaftliches Engagement in der Region können Unternehmen zudem frühzeitig in Kontakt mit potenziellen Bewerbern treten und sich so als verantwortungsbewusster und damit bevorzugter Arbeitgeber empfehlen.

## AUSBILDUNG QUALIFIZIERTEN NACHWUCHS SELBST AUSBILDEN

**Transport, Lagerung, Planung oder Beratung – eines ist unseren Dienstleistungen gemeinsam: Sie alle werden von Menschen erbracht, die unsere Anforderungen an Kundenorientierung, Qualität und Sicherheit täglich umsetzen. Denn nur so können wir langfristig mit unseren Kunden wachsen.**



Aus diesem Grund legt TALKE viel Wert darauf, wissbegierige und aufgeschlossene Menschen, die uns auf unserem Weg begleiten wollen, selbst auszubilden. Um unsere Wunsch-Kandidaten für die Ausbildungsplätze zu finden, sind wir unter anderem auf Ausbildungsmessen aktiv. Darüber hinaus erhalten Schülerinnen und Schüler von 9. Klassen verschiedener Schulen im Rhein-Erft-Kreis die Chance, unser Unternehmen frühzeitig im Rahmen der TALKE Junior Akademie kennenzulernen. Der Startschuss für den neuen Jahrgang der

Akademie fiel am 15. Mai: Parallel zum Schulunterricht können sich die Jugendlichen mit ausgesuchten Themen bei TALKE vertraut machen und für sich herausfinden, ob sie einen der angebotenen Ausbildungsberufe erlernen wollen.

In diesem Jahr haben insgesamt 19 Jugendliche an den Standorten Hürth, Ludwigshafen, Stade und Schwarzeide eine Ausbildung begonnen – in einer Branche mit Perspektive: Von den 15 Jugendlichen, die ihre Ausbildung 2012 abgeschlossen haben, wurden 11 in feste Arbeitsverhältnisse übernommen.

## ADR ÄNDERUNGEN ZUM JAHRES- WECHSEL

Mit dem Jahresanfang 2013 unterliegen Transporte begrenzter Mengen mit mehr als acht Tonnen Bruttogewicht einer Tunnelbeschränkung.

Diese gilt für Tunnel der Kategorie E. Ausgenommen sind LKWs, die gefährliche Güter in Übereinstimmung mit Kapitel 1.1.3 (Freistellungen) transportieren.

Neu eingeführt wird die Gefahrgut-Gruppe „Chemikalien unter Druck“, für die es neue UN-Nummern, Klassifizierungs-codes und Benennungen geben wird. Zudem wird für diese Gruppe die neue Verpackungsanweisung P 206 eingeführt.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.bundesanzeiger-verlag.de](http://www.bundesanzeiger-verlag.de) > Gefahrgut > ADR 2013

## NEUES EU-REINIGUNGSPROTOKOLL SAUBERES DOKUMENT



**Das europäische Reinigungsprotokoll ECD (European Cleaning Document) ist ab sofort weitgehend fälschungssicher. Außerdem sieht das neue Formular seit Anfang 2012 europaweit einheitlich aus. Der Deutsche Verband für Tankinnenreinigung e.V. (DVTI) und der europäische Dachverband EFTCO haben das Formular gemeinsam überarbeitet und neu aufgelegt.**

Hintergrund der Einführung des einheitlichen, fälschungssicheren Vordrucks: Mehrfach hatten Fahrer oder Firmen Tanks ohne die erforderliche Qualifikation gereinigt und dem Auftraggeber ein manipuliertes ECD vorgelegt. Das neue Formular lässt sich jetzt nicht mehr per Farbkopierer o.Ä. verfälschen.

Damit ist praktisch sichergestellt, dass ausschließlich Fachbetriebe die Tanks reinigen, die Mitglied bei einem der nationalen Verbände wie dem deutschen DVTI sind und sich nach dem SQAS-Modul „Tank Cleaning“ bewerten lassen. Alte Bestände an ECD-Vorlagen dürfen bis Ende 2012 verbraucht werden.

## STRASSEN IN NRW

# VERSTOPFTE ADERN

**Am Straßennetz in NRW wird fortlaufend gebaut. Dies bringt vor allem für den Güterverkehr Herausforderungen mit sich.**

Das Logistikland NRW steht vor einer neuen Herausforderung: Bis Ende des Jahres bleibt die Tunnelbaustelle auf der A1 bei Köln-Lövenich bestehen. Dies hat vor allem für den Güterverkehr Folgen, da für Transporte tagsüber nur noch vier, in der Nacht nur noch drei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Um Unfälle und Staus zu vermeiden, gelten deshalb bis voraussichtlich Dezember vor allem in der Nacht Einschränkungen für den LKW-Verkehr. Zudem ist die A1 nicht mehr über jeden Anschluss erreichbar. Da die Verkehrsführung durch den West- und Osttunnel führt, ist beispielsweise ein Abbiegen im Westkreuz von der A4 aus Richtung Olpe auf die A1 in Richtung Dortmund nicht möglich. Für viele Fahrer bedeutet dies lange Umwege. Besonders hart trifft es die Gefahrguttransporte. Für sie gilt ein komplettes Durchfahrverbot, das ursprünglich für alle LKWs ab 7,5 Tonnen geplant war.

Die Einschränkungen treffen die zweitgrößte Branche des Bundeslandes, das auch als „Drehkreuz für Europa“ bekannt ist. In NRW treffen sich die wichtigen nationalen und internationalen Straßenverkehrsachsen zu den norddeutschen Seehäfen Bremen, Hamburg und dem

JadeWeserPort in Wilhelmshaven, Richtung Berlin, in den Ballungsraum Rhein/Main und zu den süddeutschen Zentren. So führt die A1 auf ihrer Strecke von 732 Kilometern von Heiligenhafen an der Ostsee bis nach Saarbrücken und hat für den Verkehr rund um Köln eine große Bedeutung. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens wird die Autobahn im Bereich des Kölner Rings zurzeit komplett sechsspurig ausgebaut. In diesem Zusammenhang entsteht auch die 1.550 Meter lange Einhausung Lövenich, die der Grund für die Einschränkung ist.

Vom Großraum Köln aus bestens erreichbar ist zudem das benachbarte Ausland, darunter die Seehäfen Rotterdam und Antwerpen. In Köln-Eifeltor befindet sich Deutschlands wichtigstes Terminal für den kombinierten Verkehr (KV), viele weitere KV-Terminals im Land stellen wichtige Schnittstellen zum Bahnnetz dar.

Die A 1 ist nicht die einzige Baustelle in NRW: An zahlreichen weiteren Stellen wie beispielsweise der Nordumgehung Bad Oeyenhausen (A 30), dem Abschnitt Bielefeld (A2) bis Bielefeld-Brackwede (B61) und dem Autobahnkreuz Dortmund-West bis Autobahnkreuz Dortmund/Unna (A 40) wird gebaut. Insgesamt sind zurzeit elf „Lückenschlüsse“ in Nordrhein-Westfalens Autobahnnetz in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung beim Landesbetrieb Straßenbau.

### DATEN UND FAKTEN ZU INDUSTRIE, HANDEL UND LOGISTIK IN NRW

In NRW werden gut 17 Prozent der deutschen Exportgüter hergestellt. Der Wert dieser Waren liegt bei etwa 162,1 Milliarden Euro. Parallel dazu gehen 22 Prozent aller deutschen Importe nach NRW. Um diese Produkte und Materialien an ihr Ziel zu bringen, werden allein in NRW jährlich 270 Millionen Tonnen Waren transportiert. Erbracht werden die logistischen Dienstleistungen in NRW von 600.000 Menschen.



## GREEN FREIGHT EUROPE GEMEINSAM GEGEN CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN

**20 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020 – dies ist das Ziel der französischen Regierung. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Transportsektor, der in Frankreich mehr CO<sub>2</sub> ausstößt als alle anderen Branchen. Ab Oktober 2013 muss deshalb für alle Transporte in, von und nach Frankreich nachgewiesen werden, wie viel CO<sub>2</sub>-Emissionen angefallen sind – unabhängig davon, ob die Güter per LKW, Schiff oder Schiene ihr Ziel erreichen.**

Die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen liegt auch der Branche selbst am Herzen: Im März 2012 gründeten mehr als 30 Unternehmen die Initiative „Green Freight Europe“, der seit Juni auch die TALKE-Gruppe angehört. Die Initiative setzt sich für die Verbesserung des Straßengüterverkehrs in Europa sowie für die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes entlang der Supply Chain ein.

[www.greenfreighteurope.com](http://www.greenfreighteurope.com)

## VERORDNUNG EU REGELT AUS- UND EINFUHR GEFÄHRLICHER GÜTER NEU

Die EU hat die Aus- und Einfuhr gefährlicher Chemikalien neu geregelt. Die aktuelle Version der Verordnung Nr. 649/2012 gilt für bestimmte gefährliche Chemikalien, die in der EU oder einem Mitgliedsstaat verboten sind oder strengen Beschränkungen unterliegen, sowie für bestimmte Chemikalien, für die das so genannte PIC-Verfahren gilt. Dieses besagt, dass Stoffe, die unter das Rotterdamer Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährlichen Chemikalien fallen, nur mit vorheriger Zustimmung des Importlandes (Prior informed consent procedure – PIC) ausgeführt werden dürfen.



Die Neufassung ersetzt die Verordnung (EG) Nr. 689/2008. Diese wurde seit Inkraft-

treten mehrfach grundlegend geändert. Da erneut weitreichende Änderungen anstehen, will die EU mit der neuen Verordnung mehr Klarheit schaffen. Nachzulesen ist die neue Verordnung online unter: <http://eur-lex.europa.eu>

### *Impressum*

blue scope, Jahrgang 1

Herausgeber:  
ALFRED TALKE GmbH & Co. KG  
Max-Planck-Str. 20, 50354 Hürth  
[bluescope@talke.com](mailto:bluescope@talke.com)

Redaktion:  
Dominique Piterek  
KAP text.kommunikation, Köln  
verbalis, Dortmund

Gestaltung:  
Büro61 // Agentur für Kommunikation, Köln

Bildnachweis:  
TALKE, SHUTTERSTOCK IMAGES LLC: S. 6  
oben, S. 10, S. 12 und S. 14 rechts, S. 15, 19,  
22, 25, 26

Auflage und Druck:  
7.000, Druckerei Habeth GmbH & Co KG  
[www.druckerei-habeth.de](http://www.druckerei-habeth.de)

V.i.S.d.P.:  
Dominique Piterek  
Corporate Service Manager  
Marketing & Communications  
ISSN 2195-2310



## *Mehr Erfahrung. Mehr Dynamik. Mehr Wert.*

ALFRED TALKE Logistic Services gehört zu den international führenden Logistikdienstleistern mit individuellen Services für die chemische und die petrochemische Industrie. Weltweit vertrauen namhafte Hersteller auf die Leistungsfähigkeit und das Know-how unserer Transport- und Logistikspezialisten.

### **Transport**

Wir bieten maßgeschneiderte Transportdienstleistungen für

- flüssige Güter
- feste Stoffe
- verpackte Produkte

### **Logistics**

Lager- und Mehrwertdienstleistungen auf höchstem Sicherheitsniveau

- Lagerung von Stoffen unterschiedlichster Gefahrenklassen
- Ab- und Umfüllung in alle Gebindearten
- Reinraumabfüllung und temperaturregulierte Lagerung

### **Logistic Solutions**

Fundierte Beratung und professionelles Projektmanagement für jede logistische Anforderung

- Logistikanalyse und Beratung
- Optimierung von Logistikprozessen
- Realisierung von Best-Practice-Konzepten
- Supply-Chain-Konzepte
- Planung, Bau und Betrieb von Logistikanlagen
- Genehmigungsverfahren
- Erweiterung und Modernisierung bestehender Objekte

### **ALFRED TALKE GmbH & Co. KG**

Max-Planck-Straße 20

50354 Hürth

Germany

E-Mail: [info@talke.com](mailto:info@talke.com)

Web: [www.talke.com](http://www.talke.com)

**ALFRED TALKE**  
**Logistic Services**



**ALFRED TALKE**  
**Logistic Services**